

Erschienen in: Die Rheinpfalz - Pfälzer Tageblatt
am Mittwoch, 31. Oktober 2001

Große Abenteuer mit dem kleinen Muck erlebt

HATZENBÜHL: Theatergruppe „Schischiphusch“ bringt Wilhelm Hauffs Märchen auf die Bühne des Bürgerhauses

► Einen vergnüglichen Abend hatten kleine und große Theaterfans, die in Hatzenbühl am Wochenende das Stück „Der kleine Muck“ besuchten.

Die Kinder- und Jugendtheatergruppe „Schischiphusch“ zeigte zweimal mit viel Elan eine Theaterversion der Geschichte von Wilhelm Hauff.

Schwungvoll begann die Schau mit dem Auftritt einer Hexe, die erklärte, dass sie gekommen sei, weil „die kleine Hexe“ auf dem Programm stünde. Das schaurige Wesen ließ sich erst nach lautstarken Zurufen des Publikums und durch die Überzeugungskraft einer Bauchladen-Verkäuferin wieder aus dem Saal schicken. Orientalische Musik stimmte auf die Schauplätze der Handlung ein, die in Nicea, in Bagdad und einem unheimlichen Wald spielte. Die Hauptrolle des kleinen Mucks hatte Dominik Gruber übernommen. Der elfjährige Junge verkörperte mit großer Sicherheit seinen Part und gab die einzelnen Stimmungen des Stückes treffend wieder.

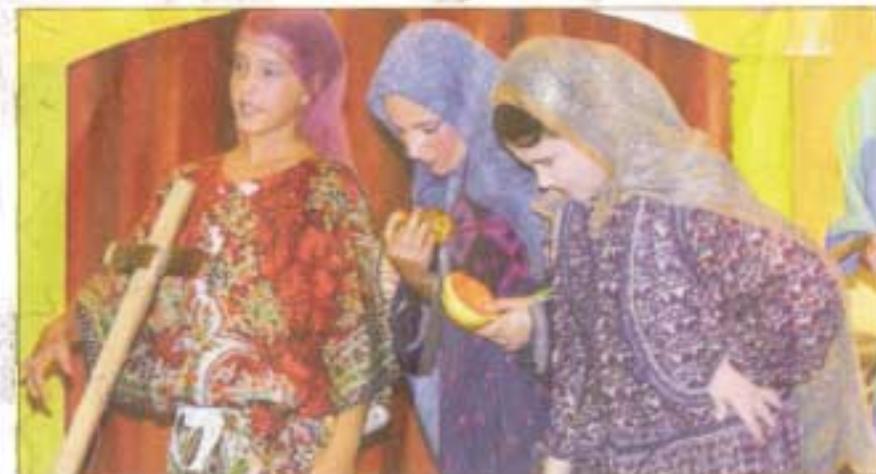
Die erste Szene spielte in Mucks Heimatstadt Nicea, mit einer ausgelas-

senen Marktszene und dem Entschluss des kleinen Mannes, seine Heimatstadt, in der er nur verspottet wird, zu verlassen. In einem Wald, der durch große Pappkarton-Bäume liebevoll dargestellt wurde, trifft Muck zum ersten Mal auf die Eule, deren Sprache er versteht. Die verzauberte Tochter des Sultans von Bagdad weiht ihn in das Geheimnis von verwunschenen Feigenbäumen ein; dieses Wissen rettet Muck später. Die Rolle der Eule hatte Miriam Eichenlaub übernommen. Das Mädchen schaffte es mit ihrer gefühlvollen Darstellung, das Publikum in ihren Bann zu ziehen.

Die Eule brachte Muck auch in das Haus der bösen Hexe Ahavadzi, wo es Muck gelang, mit Hilfe des Vogels die Tür zur Schatzkammer zu öffnen. Dort findet er Zauberpantoffeln und einen Stock, der Gold und Silber finden kann. Der kleine Mann zieht weiter nach Bagdad, vor den Palast des Sultans. Dort trifft zuerst auf die verschlafenen Palastwachen. Anna Metz und Lisa Weigel spielten die beiden tollpatschigen, drolligen „Männer“ mit so viel Lust und Witz, dass der

Funke sofort auf das Publikum übersprang. Vor dem Palast und quer durch den großen Saal des Bürgerhauses fand dann auch eine zentrale Szene des ganzen Stückes, der Wettlauf zwischen Muck und dem hintertriebenen Schnellläufer Ismael (Rebecca Großardt), statt. Die Zuschauer fieberten genauso wie der gesamte Hofstaat dem Ausgang des Rennens entgegen, das der Muck ganz klar gewann. Das Glück des kleinen Menschen hielt aber nicht lange an, denn durch eine Intrige seines Konkurrenten Ismael landet er im Gefängnis. Von dort wird er mit Hilfe der Eule befreit, und als Dank verspricht er, der verzauberten Prinzessin wieder zur Menschengestalt zu verhelfen.

Die unheimlichste Szene spielt im Wald bei der alten Ruine; dort treffen sich in einer Vollmondnacht Hexen, darunter auch die schreckliche Ahavadzi (gespielt von Nathalie Großardt). In rotes Licht getaucht, prasseln Regenschauer vom Himmel, es donnert und blitzt, aber Muck erfährt das Geheimnis der Verwandlung von Prinzessin Suleika. Durch einen Trick gelangt



Drei der vielen Akteure im „Kleinen Muck“: Sina Pfirrmann, Sandra Hirsch und Johanna Wünstel (von links).

—FOTO: VAN

er unerkannt in die Nähe des Sultans und erlöst den Herrscher (gespielt von Daniel Pfirrmann) von Eselsohren. Nachdem auch die Eule wieder zu einer lieblichen Prinzessin, der Tochter des Sultans, wird, lässt der ganze Hofstaat den kleinen Muck hoch leben.

Regisseur Christian Braun, unterstützt von Tanja Eichenlaub, hatte es

hervorragend verstanden, zusammen mit seiner jugendlichen Truppe die Geschichte ansprechend darzustellen. Neben den Hauptdarstellern spielten außerdem: Sina Pfirrmann, Marco Kreuzler, Theresa Wünstel, Kim-Vanessa Mathes, Christoph Müller, Johanna Wünstel, Sandra Hirsch, Tanja Herzenstiel und Tobias Werling. (bic)